

	Berufsorientierung¹ an der IGS Winsen Roydorf	Braun / Löffelmann / Schmitz / Smith 03/2019
---	---	--

A) Konzeption zur Berufsorientierung für die Sekundarstufe I an der IGS Winsen Roydorf

1 Ausgangssituation

An der IGS Winsen² werden zurzeit in den Schuljahrgängen 5-10 ca. 850 Schüler³ unterrichtet. In den Sommern 2017 und 2018 absolvierten die Schüler der ersten zwei Jahrgänge der IGS Winsen ihren Schulabschluss und beendeten damit ihre schulische Laufbahn der Sekundarstufe I. Von ihnen haben jeweils ca. 70% den erweiterten Sekundarabschluss I erreicht, der einen Wechsel in die Oberstufe ermöglicht. Da es sich bei diesen Zahlen um eine Momentaufnahme handelt, lässt sich keine konkrete Prognose für die Zukunft abgeben. Jedoch geben die Zahlen Hinweise auf eine mögliche zukünftige Entwicklung über die Schülerströme nach Klasse 10 an unserer Schule. Wir gehen davon aus, dass auch zukünftig ca. 30% der Schüler unsere Schule mit dem Haupt- bzw. Realschulabschluss verlassen werden. Sie werden direkt eine Berufsausbildung beginnen, an eine weiterführende Schule (i. d. R. BBS) wechseln oder andere berufliche Maßnahmen ergreifen (z.B. FSJ). Es zeigt sich, dass für diese Schüler im Moment das Angebot an freien Lehrstellen sowie an beruflichen Möglichkeiten sehr vielfältig ist. Vor diesem Hintergrund wird es umso wichtiger, die Schüler beruflich zu orientieren und ihnen eine qualifizierte Begleitung auf ihrem Weg zu bieten. Ziel unserer Arbeit und dieses Konzeptes ist es, die Schüler gezielt zu unterstützen, um ihre persönlichen Stärken in Bezug auf ihre berufliche Orientierung weiterzuentwickeln und in diesem Prozess für sich Verantwortung zu übernehmen.⁴ Dafür sollten sie innerhalb und außerhalb die notwendigen Informationsstellen und Ansprechpartner kennen und nutzen können.

2 Berufsorientierung an der IGS Winsen

Die IGS Winsen sieht es als ihre Aufgabe die Schüler auf den Übergang von der Schule in die Berufswelt optimal vorzubereiten und sie dafür bei ihrer Berufsfindung zu unterstützen. Für uns bedeutet dies, dass die Schüler Ausbildungs- und Studienberufe, Berufsperspektiven und weitere Ausbildungsmöglichkeiten kennenlernen, erleben, kritisch hinterfragen und mit ihren Potenzialen abgleichen. Außerdem unterstützen wir die Schüler dabei, ihre fachlichen⁵ und sozialen⁶ Kompetenzen zu erwerben und weiterzuentwickeln. Damit die Schüler ihren künftigen schulischen bzw. beruflichen Weg verantwortungsvoll planen können, versteht die IGS Winsen die Berufsorientierung als schulische Querschnittsaufgabe, die im „Zusammenwirken verschiedener Fächer gesamtverantwortlich

¹ Der Begriff „Berufsorientierung“ stellt die in dem Papier in Teil A genutzte Kurzform für Berufs- und Studienorientierung dar.

² Der Begriff „IGS Winsen“ stellt die in dem Papier genutzte Kurzform für Integrierte Gesamtschule Winsen Roydorf dar.

³ In dem vorliegenden Konzeptpapier wird aus Gründen der Lesbarkeit die maskuline Anrede benutzt. Hiermit sind jedoch weibliche wie männliche Individuen gemeint.

⁴ vgl. Leitbild der IGS Winsen

⁵ siehe 2.1

⁶ z. B. durch Tischgruppenarbeit, Sozialtrainingstage, Musical@school, Verantwortung als Herausforderung, SEL-Gespräche

und fächerübergreifend“ wahrgenommen wird.⁷ Darüber hinaus wird der Prozess jederzeit von den Klassenlehrern und der Beauftragten für Berufsorientierung begleitet.

Um diesen Prozess optimal zu gestalten, greift die IGS Winsen, neben dem Unterricht und den praktischen Erfahrungen⁸, auf ein Netzwerk aus Lehrern, Eltern und externen Partnern zurück und ist stetig dabei, dieses auszubauen.

Die Maßnahmen, die innerhalb und außerhalb des regulären Unterrichts im Konzept zur Berufsorientierung sowie in weiteren Konzepten der IGS Winsen festgehalten sind, decken die Kompetenzfelder Sozial-, Methoden-, personale Kompetenz sowie kognitive Basiskompetenz ab. Diese werden als Mindestanforderungen der Kompetenzanalyse, einem zentralen Aspekt der Berufsorientierung⁹, genannt. Die in der IGS Winsen umgesetzten Strukturen bieten hier nicht nur die geforderte punktuelle Analyse der Kompetenzen, sondern geht darüber hinaus, in dem die genannten Kompetenzen kontinuierlich beobachtet, trainiert und stärkenbezogen reflektiert werden (in den Schüler-Eltern-Lehrergesprächen).

2.1 Berufsorientierung durch Erfahrungen im laufenden Unterricht

Der Erlass zur Beruflichen Orientierung an allgemein bildenden Schulen sieht vor, dass Schüler zur Aufnahme einer Berufstätigkeit befähigt werden. „Dazu werden sie in einem laufenden Prozess über mehrere Schuljahre hinweg bis zu einer begründeten Berufswahlentscheidung begleitet. Ziel ist, die Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung fächerübergreifend anzulegen.“¹⁰ Dieses wird in der IGS Winsen durch eine klare, aufbauende Struktur der verschiedenen Handlungskompetenzen¹¹ zur Berufsorientierung gewährleistet. Dafür werden den einzelnen Fächern oder dem Klassenlehrerunterricht verschiedene Handlungsfelder und Module zugeordnet. Zentral hierbei ist, dass die Module so aufgebaut sind, dass die Schüler ihre eigenen Fähigkeiten und Stärken entdecken und reflektieren sowie ihre gemachten Erfahrungen mit anderen teilen.

In den Kompetenzkarten der Sekundarstufe I¹², die den schuleigenen Arbeitsplan abbilden, finden sich die Handlungskompetenzen unter dem Punkt Berufsorientierung.

2.2 Berufsorientierung durch Erfahrungen an außerschulischen Lernorten

„Außerschulische Lernorte bieten zusätzlich Realitätserfahrungen, ermöglichen Kontakte zur Arbeitswelt und können zur Vertiefung von Unterrichtsinhalten beitragen.“¹³ Die Besuche dieser Lernorte werden im Unterricht vor- und nachbereitet (siehe 2.1), umso die Handlungskompetenzen der Schüler im Bereich der Berufsorientierung bestmöglich stärken zu können.

Die Praxistage verteilen sich dabei auf verschiedene Module der Beruflichen Orientierung, z.B. Betriebsbesichtigungen, Zukunftstag, Praktika, Besuche von Betriebsmessen (siehe Anlage 1). Sie greifen zusätzlich darüber hinaus, indem die Schüler und das Umfeld mit einbezogen werden. So werden z.B. das Zugfahren und der Nahverkehr in Hamburg geübt, um selbständig und eigenverantwortlich die eigene Lebenswelt zu vergrößern.

⁷ Niedersächsisches Kultusministerium: Kerncurriculum für die Integrierte Gesamtschule Arbeit-Wirtschaft-Technik, Schuljahrgänge 5-10 (2010), S. 29

⁸ siehe Erlass „Berufsorientierung an allgemein bildenden Schulen“: für die IGS sind mindestens 25 Praxistage vorgesehen (siehe RdErl. d. MK v. 17.09.2018)

⁹ lt. dem Erlass „Berufsorientierung an allgemein bildenden Schulen“ (siehe RdErl. d. MK v. 17.09.2018)

¹⁰ Erlass „Berufsorientierung an allgemein bildenden Schulen“ (siehe RdErl. d. MK v. 17.09.2018)

¹¹ siehe Berufs- und Studienorientierung, Musterkonzept mit Handreichungen (Nds. Kultusministerium 2017), S. 5ff

¹² siehe www.igs-winsen.de unter dem Menüpunkt „KOKAS“ (Stand 06.03.2019)

¹³ Niedersächsisches Kultusministerium: Kerncurriculum für die Integrierte Gesamtschule Arbeit-Wirtschaft-Technik, Schuljahrgänge 5-10 (2010), S. 11

Die verschiedenen Module werden regelmäßig evaluiert und an die Bedürfnisse der einzelnen Jahrgänge angepasst.

2.3 Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit

An der IGS Winsen lernen die Schüler die Berufsberaterin bereits im siebten oder achten Schuljahr kennen. Dieser erste Kontakt zwischen der Berufsberatung und den Schülern wird durch ein Modul zur Stärkenanalyse im Jahrgang 8 sowie das Kennenlernen des BIZ im Jahrgang 9 fortgesetzt.

Die Schüler wissen um die regelmäßig stattfindenden Sprechstunden, die sie für die Beratung bezüglich Praktikum sowie Ausbildung in Anspruch nehmen können. Neben der individuellen Schülersprechstunde können sie auch gemeinsam mit ihren Eltern ab der 9. Klasse im Rahmen der Fachlehrersprechtag die Berufsberatung wahrnehmen. Durch diese Maßnahmen soll den Schülern und Eltern die Möglichkeit gegeben werden, sich über verschiedene Berufe zu informieren und Fragen zu klären bzw. Unsicherheiten bezüglich des Übergangs „Schule - Beruf“ zu minimieren. Allgemein informiert die Berufsberatung die Elternschaft auf dem Elternabend zur Fachleistungsdifferenzierung im 8. Jahrgang.

2.4 Kooperationen mit Unternehmen, Verbänden der regionalen Wirtschaft und anderen Schulen

Im Rahmen des Unterrichts besichtigen die Schüler verschiedene Unternehmen, die sich im regionalen Wirtschaftsraum befinden. Diese kommen zur „Praktischen Berufsweltorientierung“ auch in die Schule, solange das Modul von der Koordinierungsstelle Berufsorientierung angeboten wird.

Auch zu den Bewerbungstrainings und im Rahmen des Wirtschaftsunterrichts werden externe Partner aus der Wirtschaft eingeladen, um den Schülern die Realität der Wirtschaft und Arbeitswelt näher zu bringen.

Darüber hinaus besteht für die Schüler die Möglichkeit, an der BBS Winsen probenhalber am Unterricht teilzunehmen.

Die Schüler der IGS Winsen haben die Möglichkeit bei Fragen und Unsicherheiten zur Praktikums- und Berufswahl die Hilfe einer Mitarbeiterin des Pro Aktiv Center des Landkreises Harburg in Anspruch zu nehmen, sofern dieses von Seiten des Pro Aktiv Center angeboten wird. In den dafür vorgesehenen Sprechstunden können auch Bewerbungen geschrieben sowie Telefonate und Bewerbungsgespräche geübt werden.

Außerdem können die Schüler für das Programm „My life“ des Landkreises empfohlen werden. Hierbei handelt es sich um ein Mentorenprogramm für den Übergang von der Schule in das Berufsleben.

2.5 Elternarbeit

Die Eltern nehmen in dem Prozess der Berufswahlentscheidung eine bedeutende Rolle ein. Aus diesem Grund arbeitet die IGS Winsen eng mit ihnen zusammen. Im Tischgruppenelternabend in Klasse 8 werden die Eltern als Experten für ihre beruflichen Erfahrungen hinzugezogen. Auch das berufliche Netzwerk der Eltern versuchen wir für außerschulische Maßnahmen zu nutzen.

Außerdem haben sie die Möglichkeit bei Informationselternabenden, Elternsprechstunden und durch den engen Kontakt zu den Klassenlehrern den Berufswahlprozess ihres Kindes zu begleiten sowie die dafür notwendigen aktuellen Informationen zu erhalten.

3 Dokumentation

Die Schüler dokumentieren den laufenden Prozess und die damit verbundene Entwicklung ihrer Kompetenzen mithilfe eines Berufswahlordners.

Innerhalb der Schule werden die vom genannten Konzept getätigten Maßnahmen regelmäßig evaluiert und entsprechend weiterentwickelt.

B) Konzeption zur Berufs- und Studienorientierung für die Sekundarstufe II an der IGS Winsen

Das Berufsorientierungskonzept der IGS Winsen wird in der Oberstufe fortgeführt und um den Bereich der Studienorientierung erweitert, u.a. bietet eine Studienberaterin der Agentur für Arbeit regelmäßige Sprechzeiten in den Räumlichkeiten der Schule an. Eine engere Verzahnung zwischen der Beraterin der Arbeitsagentur und der IGS Winsen ist seit dem Jahr 2018 auch in den Lehrplänen verankert, sodass ein ständiger Ausbau der Kooperation vorangetrieben wird.

Langfristig ist auch die Durchführung einer Alumni-Studienmesse geplant, auf der ehemalige Schüler aus ihren Studiengängen und Berufen berichten.

1 Einführungsphase (Jahrgang 11)

Die meisten Schüler werden die Oberstufe nach 13 Jahren mit dem Allgemeinbildenden Abitur abschließen. Es wird aber auch Schüler geben, die nach Klasse 11 abgehen oder nach Klasse 12 mit dem Erreichen des schulischen Teils der Fachhochschulreife die Schule verlassen. Als Gesamtschule ist es unser Ziel, all diese Schüler bestmöglich in ihrer Berufs- und Studienwahl zu unterstützen. Um diesen Prozess sicherzustellen, wird die Berufs- und Studienorientierung (gemäß Verordnung über die gymnasiale Oberstufe) thematisch¹⁴ und organisatorisch im Fach Politik-Wirtschaft verankert sein.

Die Berufsorientierung wird folglich ab der Einführungsphase der Oberstufe um die Studienorientierung ergänzt. So soll das in Jahrgang 11 geplante Praktikum weiterhin in Ausbildungsberufen möglich sein, wobei jedoch der Fokus in Abgrenzung zum Praktikum in der Sekundarstufe I einen akademischen Schwerpunkt haben sollte. Auf diese Weise soll die Vielschichtigkeit der Berufswelt den Schülern transparent gemacht werden. Durch die Berufsorientierung als eine zusätzliche Unterrichtsstunde, welche dem Fach Politik-Wirtschaft curricular zugeordnet ist, ist es möglich, den Schülern eine zielorientierte Praktikumswahl zu ermöglichen, da so Zeit für konkrete individuelle Beratungen möglich gemacht wird. Außerdem ist vorgesehen, an einem Hochschulinformationstag teilzunehmen.

2 Qualifikationsphase (Jahrgang 12 und 13)

In der Qualifikationsphase wählen Schüler ihren Abiturschwerpunkt und arbeiten in einem von vier themengebundenen Profilen (sprachliches, naturwissenschaftliches, künstlerisches und gesellschaftswissenschaftliches Profil). Diese umfassen zwei Kurse auf erhöhtem Niveau und das Seminarfach¹⁵. Die Profile begründen Kooperationen mit externen Partnern aus Lehre, Kultur und Wirtschaft. Dadurch werden innerhalb des Interessenschwerpunkts Berufs- und Studienperspektiven aufgezeigt. Schüler können darüber hinaus eine Beurlaubung für Informationstage verschiedener Universitäten beantragen und freigestellt werden, sofern aus unterrichtlichen Gründen nichts dagegen spricht. Des Weiteren wird den Schülern die Möglichkeit geboten, einen Studienfeldbezogenen Beratungstest (SFBT) durchzuführen, welcher den Schülern den weiteren Ausbildungsweg klarer skizzieren soll.

¹⁴ vgl. Arbeitsplan Politik-Wirtschaft Jahrgang 11

¹⁵ vgl. Oberstufenkonzept der IGS Winsen

Anlage 1: Module zur Berufsorientierung an der IGS Winsen

Schuljahr	5. Jahrgang	6. Jahrgang	7. Jahrgang	8. Jahrgang	9. Jahrgang	10. Jahrgang	11. Jahrgang	12. Jahrgang	13. Jahrgang
Schwerpunkt	soziale Kompetenzen kennen lernen und stärken	soziale Kompetenzen erweitern	Fähigkeiten entdecken und stärken	Berufswelt erkunden	Entscheidungen treffen	Ziele realisieren	Neue Entscheidungen treffen	Ziele formulieren	Ziele realisieren
Zukunftstage	Teilnahme unter dem Motto: „Herantasten an die Arbeitswelt“	Teilnahme unter dem Motto: „Herantasten an die Arbeitswelt“	Teilnahme unter dem Motto: „Typisch Mann - typisch Frau“	<i>optionale</i> Teilnahme unter dem Motto: „Typisch Mann - typisch Frau“	<i>optionale</i> Teilnahme unter dem Motto: „Die Wege werden weiter“	<i>optionale</i> Teilnahme unter dem Motto: „Persönlicher Werdegang“	<i>optionale</i> Teilnahme unter dem Motto: „Persönlicher Werdegang“	<i>optionale</i> Teilnahme unter dem Motto: „Persönlicher Werdegang“	<i>optionale</i> Teilnahme unter dem Motto: „Persönlicher Werdegang“
	gern mit sozialer Anbindung (Eltern, Verwandte)	möglichst nicht mit unmittelbarer sozialer Anbindung	möglichst Berufe auswählen, die geschlechtsuntypisch sind	möglichst Berufe auswählen, die geschlechtsuntypisch sind	Zukunftstagwahl unter Berücksichtigung der gemachten Erfahrung im Praktikum und mit größerem Radius in der Entfernung	individuelle Beratung durch Klassenlehrer führen zu einer Wahl des passenden Zukunftstagsplatzes	eigene Schwerpunktlegung mit optionaler individueller Beratung durch die Klassenlehrer führen zu einer sinnvollen Ausgestaltung des Studientages	eigene Schwerpunktlegung mit optionaler individueller Beratung durch die Profifachlehrer führen zu einer sinnvollen Ausgestaltung des Studientages	eigene Schwerpunktlegung mit optionaler individueller Beratung durch die Profifachlehrer führen zu einer sinnvollen Ausgestaltung des Studientages
	Aufbereitung: etwas Gegenständliches als Gesprächsanlass mitbringen	Aufbereitung: ein typisches Berufsbild aus dem Tag festhalten	Aufbereitung: ein vor Ort geführtes Interview präsentieren	Aufbereitung: Tagesbericht schreiben (Berichtsheft)	Aufbereitung: etwas zur Praktikumsaufbereitung Passendes	Aufbereitung: Abgleich zwischen zwei Berufen und eigenen Fähigkeiten	Möglichkeit der Rücksprache mit dem Klassenlehrer	-	-
Berufsberatung			Vorstellung der Berufsberatung individuelle Sprechstunde	Thema der Berufsberatung: Praktikum individuelle Sprechstunde Elternsprechtage Optional: Rehaberatung	Berufsberatung: Schullaufbahn & BIZ individuelle Sprechstunde Elternsprechtage Optional: Rehaberatung	Berufs- & Studienberatung: Schullaufbahn individuelle Sprechstunde Elternsprechtage Optional: Rehaberatung	Berufs- & Studienberatung: Schullaufbahn individuelle Sprechstunde Elternsprechtage Optional: Rehaberatung	Berufs- & Studienberatung: Schullaufbahn individuelle Sprechstunde Elternsprechtage Optional: Rehaberatung	Berufs- & Studienberatung: Schullaufbahn individuelle Sprechstunde Elternsprechtage Studienfeldbezogener Beratungstest

Beschlussfassung des Berufsorientierungskonzepts Sekundarstufe I und II

Schuljahr	5. Jahrgang	6. Jahrgang	7. Jahrgang	8. Jahrgang	9. Jahrgang	10. Jahrgang	11. Jahrgang	12. Jahrgang	13. Jahrgang
Schwerpunkt	soziale Kompetenzen kennen lernen und stärken	soziale Kompetenzen erweitern	Fähigkeiten entdecken und stärken	Berufswelt erkunden	Entscheidungen treffen	Ziele realisieren	Neue Entscheidungen treffen	Ziele formulieren	Ziele realisieren
Schüler-Eltern-Information				Informationsveranstaltung zu den Abschlüssen Vorstellung der Berufsberatung auf dem Elternabend Tischgruppenelternabend zum Thema Berufsorientierung	Informationsveranstaltung zu mögl. Schullaufbahnen (BBS)	Informationsveranstaltung zum möglichen Übergang in die Sek.II	Informationsveranstaltung zur Profulfachwahl		
Praktika				Betriebspraktikum oder Jugendwaldeinsatz	Betriebspraktikum (10 Tage)		Betriebspraktikum (10 Tage)		
Erkundungen, Externe etc.			HVV Pass NaWi: Besichtigung eines landwirtschaftlichen Betriebes	optional: - Praktische Berufsweltorientierung - Sprechstunde zum Schreiben von Bewerbungen	gezielte Teilnahme an Angeboten der BBS zielgruppengerechte Bewerbungsworkshops Betriebsbesichtigung optional: - Mentorenprogramme - Sprechstunde zum Schreiben von Bewerbungen - Kompetenztraining HAMET	gezielte Teilnahme an Angeboten der BBS zielgruppengerechte Bewerbungsworkshops optional: - Mentorenprogramme - Betriebsbesichtigungen - Sprechstunde zum Schreiben von Bewerbungen	optional: - Betriebsbesichtigungen - Teilnahme an Hochschulinformationstagen - Teilnahme an Lehrveranstaltungen - >Teilnahme an einem Frühstudium - Sprechstunde zum Schreiben von Bewerbungen	optional: - Teilnahme an Hochschulinformationstagen - Studienfahrten zu Hochschulstandorten - Teilnahme an Lehrveranstaltungen - >Teilnahme an einem Frühstudium - Sprechstunde zum Schreiben von Bewerbungen	optional: - Teilnahme an Hochschulinformationstagen - Teilnahme an Lehrveranstaltungen - >Teilnahme an einem Frühstudium - Sprechstunde zum Schreiben von Bewerbungen

Beschlussfassung des Berufsorientierungskonzepts Sekundarstufe I und II

Schuljahr	5. Jahrgang	6. Jahrgang	7. Jahrgang	8. Jahrgang	9. Jahrgang	10. Jahrgang	11. Jahrgang	12. Jahrgang	13. Jahrgang
Schwerpunkt	soziale Kompetenzen kennen lernen und stärken	soziale Kompetenzen erweitern	Fähigkeiten entdecken und stärken	Berufswelt erkunden	Entscheidungen treffen	Ziele realisieren	Neue Entscheidungen treffen	Ziele formulieren	Ziele realisieren
Messen				Schwerpunkt Messebesuch: Überblick verschaffen	Schwerpunkt Messebesuch: Bewerbungsmappencheck und Kontakte knüpfen individuelle Messebesuche nach Bedarf	Schwerpunkt Messebesuch: gezielte Ansprache von Firmen durch Schulabgänger individuelle Messebesuche nach Bedarf	<i>Optional</i> Individuelle Messebesuche zur Berufs- und Studienwahl	<i>Optional</i> Individuelle Messebesuche zur Berufs- und Studienwahl	<i>Optional</i> Individuelle Messebesuche zur Berufs- und Studienwahl